

# Die erste Klassenfahrt als Mama - Tipps erbeten

**Beitrag von „WillG“ vom 4. Januar 2019 15:50**

## Zitat von lamaison

Als Mitschüler meiner Tochter in Klasse 11 im Hotelzimmer in London gezündelt haben und es einen Mordsärger gab, beschloss die Englischlehrerin, die seit Jahren die Londonfahrten macht, dies nicht mehr zu tun. Ein amerikanischer Austauschschüler ist im Suff in Berlin von einem Hotelzimmerbalkon gefallen und war tot. Deutsche Eltern haben dem hiesigen Gymnasium Vorwürfe gemacht, obwohl die Amerikaner in dem Fall ganz allein in Berlin waren. Ausnahmefälle, ich weiß. Aber ich kann auch verstehen, wenn LuL sagen, dass sie mehrtägige Klassenfahrten nicht mehr begleiten wollen. Es sollte jeder selbst entscheiden dürfen.

Es muss ja gar nicht so dramatisch sein. Ich begleite fast jedes Jahr die Oberstufenkurse nach England oder Schottland. Ich finde, wir haben als Landgymnasium ein gutes Fahrtenkonzept, das unsere Landeier schrittweise an die große, weite Welt heranführt, von Schullandheim über Ausflüge in die nächste große Stadt, Berlinafahrt bis hin zu Auslandsfahrten in der Oberstufe. Ich stehe voll hinter dem Konzept.

Aber von Jahr zu Jahr kann ich den Planungsaufwand und die Kosten (für die Schüler!) im Vergleich zum Ertrag weniger rechtfertigen. Für eine Woche (Montag bis Freitag) in London, Dublin oder Edinburgh muss ich ca. €500 nehmen. Vor Ort bleiben aber de facto nur drei ganze und zwei halbe Tage. Ich habe von Jahr zu Jahr mehr Stress mit dem Buchen, mit (mehr oder weniger) kurzfristigen Stornierungen, mit formalen Vorgaben (Aufsichtspflicht; Abrechnung etc.) und die Ansprüche der Schüler an Unterkunft, Programm etc. scheinen jedes Jahr höher zu werden.

Ich habe das immer gerne gemacht, ich sehe auch prinzipiell den Sinn darin, mittlerweile fange ich an, mich hier auch rauszuziehen, weil ich das Gefühl habe, dass der Aufwand durch den Ertrag nicht mehr gerechtfertigt ist.